

NRW bekommt fünftes Abiturfach

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 15:52

Nun ist es also soweit. Wie die RP berichtete, bekommt NRW künftig ein fünftes Abiturfach.

Wenn wir einmal die mögliche Zusatzbelastung für Lehrkräfte für einen Moment außen vor lassen, kann ich dieser Idee für die SchülerInnen überwiegend Gutes abgewinnen.

- keine verpflichtende Belegung mehr von Mathematik als Abiturfach bei der Wahl von Kunst, Musik oder Sport als Abiturfach
- echte Profilbildung durch die Möglichkeit der Wahl von drei Fächern aus einem Aufgabenfeld (und je einem Fach aus den beiden anderen Feldern vorbehaltlich der "zwei aus drei"-Regelung).
- Möglichkeit von Präsentationsprüfungen o.ä.

Ich habe die "zwei aus drei-Regelung" in Verbindung mit vier Abiturfächern immer als einen erheblichen Nachteil für die SchülerInnen erachtet.

Der Prüfungsmarathon im Frühsommer mit künftig doppelt so vielen Prüfungen im vierten und dann fünften Abiturfach dürfte jedoch ganz erheblichen Einfluss auf den Schulbetrieb haben. Das wird man nur schwerlich ohne Unterrichtsausfall in den anderen Jahrgangsstufen hinbekommen.

Quelle:

[eckpunktepapier_weiterentwicklung_gymansiale_oberstufe_gost_240529.pdf](#)
(schulministerium.nrw)

Beitrag von „der_chemikus“ vom 30. Mai 2024 16:09

[Zitat von Bolzbold](#)

...

- keine verpflichtende Belegung mehr von Mathematik als Abiturfach bei der Wahl von Kunst, Musik oder Sport als Abiturfach

...

Als Mathe-Lehrer, der oft Grundkurse mit vielen Prüflingen hat, begrüße ich das. In diesem Durchgang war die Koppelung für manche KandidatIn und mich kein Vergnügen und tat dem Punktestand nicht gut...

Beitrag von „qchn“ vom 30. Mai 2024 16:21

Zitat von Bolzbold

Der Prüfungsmarathon im Frühsommer mit künftig doppelt so vielen Prüfungen im vierten und dann fünften Abiturfach dürfte jedoch ganz erheblichen Einfluss auf den Schulbetrieb haben. Das wird man nur schwerlich ohne Unterrichtsausfall in den anderen Jahrgangsstufen hinbekommen.

dazu kommt ja noch die geliebte ZP10. ich hab bei diesem Eckpunktepapier die selben Fragen, die ich schon vor zwei Monaten hatte. diese Verbändebeteiligung ist doch ne absolute Farce - es wird immer alles unverändert gelassen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. Mai 2024 16:27

Mich nervt, wieso man nicht einfach mal ein paar Jahre arbeiten kann, ohne dass sich ständig was verändert. Gefühlt jedes Jahr andere Klausurlängen und Schreibzeiten, in Englisch kommt demnächst noch Hörverstehen dazu, was erheblich aufwändiger wird, jetzt dann auch noch Präsentationen, dafür dann wieder kürzere Klausuren (weil zusammenhängendes Schreiben und eine vertiefte Auseinandersetzung mit Inhalten sowieso zunehmend keiner mehr leisten kann?).

Ich nehme an, dass es bei Präsentationen ja auch nicht nur um eine Bewertung des Endprodukts geht, sondern dass damit auch noch eine zeitintensive Begleitung des Entstehungsprozesses mit x Gesprächsterminen verbunden ist.

Ich kann dem Vorhaben unterm Strich nichts Positives abgewinnen. Klingt für mich nach viel Arbeit mit zweifelhaftem Mehrwert.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2024 16:35

Zitat von Bolzbold

Der Prüfungsmarathon im Frühsommer mit künftig doppelt so vielen Prüfungen im vierten und dann fünften Abiturfach dürfte jedoch ganz erheblichen Einfluss auf den Schulbetrieb haben.

Ich bin nicht am Gymnasium und habe nur das von dir verlinkte Papier gelesen, aber dort steht doch "Die bewährte Regelung, dass die beiden Leistungskurse sowie der Grundkurs im dritten Abiturfach schriftlich geprüft werden und das vierte Abiturfach mündliches Prüfungsfach ist, wird beibehalten"

Darunter verstehe ich zumindest, dass es durch das 5. Abiturfach absolut keine Prüfung im Frühsommer mehr gibt. Die Schüler können schlicht stärker im Abi auswählen, in welchem Fach sie geprüft werden. Es wird also einfacher für die Schüler. Evtl. mehr schriftliche Arbeiten in den beiden Jahren vor der Prüfung?! Oder wie ist das zu verstehen?

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2024 16:35

Kurze Einmischung aus NDS (wir haben übrigens auch fünf Prüfungsfächer 😊) : Warum meinst du, dass der Prüfungsteil "Hörverstehen" im Englischabi "erheblich aufwändiger" sei [Maylin85](#) ? Ich finde zumindest die Korrektur von Hörverstehensaufgaben extrem dankbar, muss ich sagen. Ein wenig aufwändig ist höchstens die Schaffung der technischen Voraussetzungen für das Abspielen dieser Aufgaben als erster Prüfungsteil im schriftlichen Abi; aber dahingehend gab es zumindest an meiner Schule in den letzten Jahren keinerlei Probleme

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Mai 2024 16:43

Ich bin nicht Maylin, finde aber die Organisation eines Hörverstehens in der Fremdsprache durchaus viel Aufwand:

- Dokument finden, eigentlich mindestens zwei, weil Backup für Nachschreibeklausur.
- entsprechende Materialien, die dazu hinführen.

alles vom passenden Niveau aber auch nicht direkt zugänglich, dass die SuS beim Blättern den Text und die Audiospur gefunden hatten. Da wo ich in einem Text kürzen kann oder 2-3 Vokabel drunter schreiben kann, kann ich es nicht tun.

In der Spracherwerbsphase kann man es sich einfach machen: der Verlag hatte Vorschläge, in der Oberstufe ist es finde ich echt schwierig. Habe ich gerne gemacht (schon alleine, weil es heißt, ich habe einen Kurs..), auch weil es mir Spass macht, einen neuen Kurzfilm zu sichten oder Radiobeiträge zu hören, aber der Aufwand ist trotzdem fast nicht zu rechtfertigen, wenn ich es mit einem Klausurtext vergleiche (was auch nicht "einfach so" geht)

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2024 16:52

Hm, ich bzw. wir Englisch-KuK hatten dahingehend - wie gesagt - in den letzten Jahren wenig Schwierigkeiten. Geeignete Materialien zum Üben finden sich u. a. in den Lehrbüchern und für Englisch nutzen wir ab Klasse 11 im BG und demnächst auch in der FOS ein Methodenheft, das bspw. Hörverstehensübungen enthält. Passende HV-Aufgaben für die Klausuren (sowohl für die Klassen 11-13 im BG als auch Klasse 12 der FOS) haben wir bisher auch immer gefunden.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2024 17:03

Die Abiturprüfungen werden halt bundesweit immer mehr angeglichen. 5 Prüfungen und Hörverstehen gibt es bei uns auch.

(Und Mathe ist verpflichtend, entweder schriftlich als Leistungskurs oder mündlich im Basiskurs.)

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 30. Mai 2024 17:28

[Zitat von Volker D](#)

Ich bin nicht am Gymnasium und habe nur das von dir verlinkte Papier gelesen, aber dort steht doch "Die bewährte Regelung, dass die beiden Leistungskurse sowie der Grundkurs im dritten Abiturfach schriftlich geprüft werden und das vierte Abiturfach mündliches Prüfungsfach ist, wird beibehalten"

Darunter verstehe ich zumindest, dass es durch das 5. Abiturfach absolut keine Prüfung im Frühsommer mehr gibt. Die Schüler können schlicht stärker im Abi auswählen, in welchem Fach sie geprüft werden. Es wird also einfacher für die Schüler. Evtl. mehr schriftliche Arbeiten in den beiden Jahren vor der Prüfung?! Oder wie ist das zu verstehen?

Es soll ein 5. Abiturfach geben, welches aber nicht durch eine Klausur abgeschlossen wird, sonder durch z.B. eine Präsentation.

LK + LK + GK + MüPrü + 5. Prüfung wie auch immer

Beitrag von „PeterKa“ vom 30. Mai 2024 17:30

Zitat von Bolzbold

Nun ist es also soweit. Wie die RP berichtete, bekommt NRW künftig ein fünftes Abiturfach.

Wenn wir einmal die mögliche Zusatzbelastung für Lehrkräfte für einen Moment außen vor lassen, kann ich dieser Idee für die SchülerInnen überwiegend Gutes abgewinnen.

- keine verpflichtende Belegung mehr von Mathematik als Abiturfach bei der Wahl von Kunst, Musik oder Sport als Abiturfach
- echte Profilbildung durch die Möglichkeit der Wahl von drei Fächern aus einem Aufgabenfeld (und je einem Fach aus den beiden anderen Feldern vorbehaltlich der "zwei aus drei"-Regelung).
- Möglichkeit von Präsentationsprüfungen o.ä.

Ich habe die "zwei aus drei-Regelung" in Verbindung mit vier Abiturfächern immer als einen erheblichen Nachteil für die SchülerInnen erachtet.

Der Prüfungsmarathon im Frühsommer mit künftig doppelt so vielen Prüfungen im vierten und dann fünften Abiturfach dürfte jedoch ganz erheblichen Einfluss auf den Schulbetrieb haben. Das wird man nur schwerlich ohne Unterrichtsausfall in den anderen Jahrgangsstufen hinbekommen.

Quelle:

[eckpunktepapier_weiterentwicklung_gymansiale_oberstufe_gost_240529.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/media/24/240529.pdf)
(schulministerium.nrw)

Ich erkenne daran, dass das Abitur noch weiter verwässert wird, wenn u.a. Mathematik nicht mehr den Stellenwert hat, den es noch hat. Man hätte die bestehenden Regelungen einfach um ein fünftes Fach erweitern können, dann wäre Kunst, Musik und Sport auch möglich. Ein Blick in die Bundesländer, die bereits 5 Abiturfächer haben könnte ja helfen.

Die Profilbildung hängt doch nicht von den Abiturfächern ab, sondern von dem Unterricht in den Jahren davor. In der Q1/Q2 kann man ja durchaus 3x M/NW-Fächer oder Sprachen haben.

Im 5ten Fach soll es doch nicht zwingend eine Prüfung geben oder habe ich das nur falsch verstanden? Projektkurse und Teilnahme an Jugend ... gibt es doch bereits jetzt. Ohne konkrete Vorstellungen zu den Anforderungen an Präsentationsprüfungen bin ich mir nicht sicher, ob es nur "halbe" vierte Fach Prüfungen sind oder doch etwas, was die Schüler mit Eltern zuhause vorbereiten können. Beides wäre aber nicht wirklich sinnvoll.

Beitrag von „PeterKa“ vom 30. Mai 2024 17:35

Zitat von Humblebee

Hm, ich bzw. wir Englisch-KuK hatten dahingehend - wie gesagt - in den letzten Jahren wenig Schwierigkeiten. Geeignete Materialien zum Üben finden

Eine Vernetzung der Englisch Lehrkräfte sollte doch vom Ministerium/der BezReg gewünscht sein. Gibt es dazu keine Ideen und Möglichkeiten. In den Naturwissenschaften gibt es immerhin die (Fach)treffs, die von oben mehr oder weniger gut unterstützt werden.

Beitrag von „Maylin85“ vom 30. Mai 2024 17:36

Zitat von Humblebee

Kurze Einmischung aus NDS (wir haben übrigens auch fünf Prüfungsfächer 😊) : Warum meinst du, dass der Prüfungsteil "Hörverstehen" im Englischabi "erheblich aufwändiger" sei [Maylin85](#) ? Ich finde zumindest die Korrektur von Hörverstehensaufgaben extrem dankbar, muss ich sagen. Ein wenig aufwändig ist höchstens die Schaffung der technischen Voraussetzungen für das Abspielen dieser Aufgaben als erster Prüfungsteil im schriftlichen Abi; aber dahingehend gab es

zumindest an meiner Schule in den letzten Jahren keinerlei Probleme

Die Korrektur ist recht fix, ja. Aber dadurch entfällt ja nichts, sondern es ist ein add-on zum "normalen" schriftlichen Teil A und zur Sprachmittlung Teil B, also auf jeden Fall Mehraufwand. Und mich nervt die Zettelwirtschaft mit den 1000 Seiten EWH und zig "Punkte aus Teil x hier bitte überflüssigerweise nochmal eintragen" in Englisch eh schon, jetzt also noch mehr Seiten dazu. Der echte Mehraufwand entsteht allerdings im Bereich der Vorabiklausuren, wo man diese dreiteiligen Klausuren ja auch selbst noch erstellen muss und wahrscheinlich endlose Stunden mit der Suche nach geeigneten Audiodateien und der Erstellung von 3 (meine ich? mit verschiedenen Akzenten?) Hörverstehensaufgaben pro Klausur verbringen wird. Ich finde die Suche nach Hörverstehensausschnitten immer extrem mühsam und zeitaufwändig.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 30. Mai 2024 17:53

[Zitat von PeterKa](#)

Projektkurse und Teilnahme an Jugend ... gibt es doch bereits jetzt.

Eine - wie auch immer erfolgreiche - Teilnahme an Jugend musiziert entspricht nicht einer besonderen Lernleistung. Sie kann als Grundlage dienen, dann kommt aber noch einiges dazu.

Beitrag von „kodi“ vom 30. Mai 2024 17:54

Ich weiß nicht ob ich das gut finde, insbesondere den Teil mit Mathe.

Schon seit Jahren müssen alle MINT-Fächer an den Unis Vorkurse anbieten. Ich hätte da eher erwartet, dass eine Oberstufenreform zum Ziel hat, dass die Studierfähigkeit hergestellt wird, wie es früher mal Aufgabe der Oberstufe war und eigentlich auch die Legitimation dieser Schulstufe ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Mai 2024 17:58

(sorry, [kodi](#))

Beitrag von „kodi“ vom 30. Mai 2024 18:04

Erklär es gerne. 😊

Ich bin immer an anderen Ansichten interessiert.

Beitrag von „Alterra“ vom 30. Mai 2024 18:25

Hallöchen bzw Gude aus Hessen,

wir haben seit zig Jahren das 5te Prüfungsfach (1xLK1 schriftlich 1xLK2schriftlich 1xGK schriftlich 1xmdl 1xmdl/Präsentationsprüfung/Besondere Lernleistung). Unser Prüfungszeitraum für das 4+5 Fach liegt bei ca 2 Wochen, was aber natürlich von der Schülerstärke abhängig ist (wir ca 150 Prüflinge). In diesen zwei Wochen herrscht absolutes Chaos im Stundenplan, man hüpf und springt zwischen eigenen Prüfungen, Aufsichten, normalem Unterricht und Vertretungen hin und her.

Bei uns wählen ca. 100 SuS als 5tes Fach eine mdl Prüfung, 40 eine Präsentation und 10 eine Besondere Lernleistung.

Zitat von Maylin85

Ich nehme an, dass es bei Präsentationen ja auch nicht nur um eine Bewertung des Endprodukts geht, sondern dass damit auch noch eine zeitintensive Begleitung des Entstehungsprozesses mit x Gesprächsterminen verbunden ist.

Ich kann dem Vorhaben unterm Strich nichts Positives abgewinnen. Klingt für mich nach viel Arbeit mit zweifelhaftem Mehrwert.

Hier in Hessen gibt es exakt einen Beratungstermin für die eigenen Prüflinge bei einer Präsentationsprüfung. Danach muss der Prüflin eigenständig arbeiten. Die zeitintensive Begleitung fällt bei der Besonderen Lernleistung an.

Wir stehen durch KI gerade vor einem Wendepunkt bei Präsentationsprüfungen

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Mai 2024 18:27

Wie bewertet ihr die Präsentationsprüfung? Hat euer Ministerium da konkretere Vorgaben für die einzelnen Fächer gemacht auch bzgl einer möglichen Themenwahl?

Beitrag von „Alterra“ vom 30. Mai 2024 18:33

Die Themen werden vom Lehrer bestimmt und erst nach Abschluss der Q4 bekannt gegeben (nach den schriftlichen Abiturprüfungen)

Beitrag von „PeterKa“ vom 30. Mai 2024 18:35

Zitat von Alterra

Wir stehen durch KI gerade vor einem Wendepunkt bei Präsentationsprüfungen

Kannst du erläutern, was du damit meinst?

Beitrag von „Alterra“ vom 30. Mai 2024 18:38

Unsere Abiverordnung in Hessen:

"...- Schülerinnen und Schüler, die eine Präsentation im 5. Prüfungsfach ([§ 37](#)) wählen, beantragen dieses im Rahmen der Meldung zum Abitur nach Abs. 2. Sie erhalten die Aufgabenstellung in der Regel am letzten Unterrichtstag vor dem Beginn der Osterferien. Als Bearbeitungszeit sind mindestens vier Unterrichtswochen zu gewähren. Spätestens eine Woche vor dem Kolloquium ist der Prüferin oder dem Prüfer eine schriftliche Dokumentation über den geplanten Ablauf der Präsentation abzuliefern, die nicht Grundlage der Beurteilung ist, sondern

der Vorbereitung des Kolloquiums dient....

...

Eine Präsentation ist ein medienunterstützter Vortrag mit anschließendem Kolloquium; auch naturwissenschaftliche Experimente sowie musikalische oder künstlerische Darbietungen sind mögliche Bestandteile. I

.....

- Bei der Präsentation erfolgt die Aufgabenstellung durch die Prüferin oder den Prüfer. Die Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer sind über die in der Schule vorhandenen technischen Möglichkeiten eines Medieneinsatzes für die Präsentation zu informieren und allen müssen die gleichen Hilfsmittel zur Verfügung stehen können. Für die Präsentation erfolgt eine Gesamtbewertung, für die einzelnen Elemente nach Abs. 2 Satz 1 erfolgen keine Einzelbewertungen. Die vor der Präsentation eingereichte schriftliche Dokumentation geht in die Bewertung nicht ein. In die Bewertung fließen insbesondere folgende Kriterien ein:

1.

Qualität und Umfang der vermittelten fachlichen Informationen, auch Vollständigkeit, exemplarisches Vorgehen, Aktualität, Kreativität,

2.

Strukturierung der Präsentation (insbesondere Problembeschreibung, gegliederte Darstellung, Lösungen, Bewertungen, zusammenfassender Schluss),

3.

sachgerechter Einsatz der Medien, Qualität der audio-visuellen Unterstützung,

4.

Präzision und logische Nachvollziehbarkeit der Darstellung,

5.

kommunikative (einschließlich rhetorischer) Fähigkeiten,

6.

Reflexion über die gewählte Präsentationsmethode, die vorgetragenen Lösungen und Argumente...."

Beitrag von „PeterKa“ vom 30. Mai 2024 18:40

Zitat von SwinginPhone

Eine - wie auch immer erfolgreiche - Teilnahme an Jugend musiziert entspricht nicht einer besonderen Lernleistung. Sie kann als Grundlage dienen, dann kommt aber noch einiges dazu.

in der AP0-Gost findet man

Besondere Lernleistung

(1) Im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahl (§ 29) kann Schülerinnen und Schülern eine besondere Lernleistung angerechnet werden, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb oder die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

und

In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss (§ 26) die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen.

Damit scheint es mir durchaus statthaft auch Jugend musiziert Sieger auf Bundesebene mit der besondere Lernleistung zu versehen. Wie ein Kolloquium dazu aussehen könnte, weiss ich jedoch nicht.

Beitrag von „Alterra“ vom 30. Mai 2024 18:44

Zitat von PeterKa

Kannst du erläutern, was du damit meinst?

Natürlich 😊

Die SuS haben mindestens 4 Wochen Zeit eine Präsentation zu einem bestimmten Thema zu halten. KI kann einen Großteil dieser Arbeit abnehmen, denn fast alle wählen eine PowerPointPräsentation. Eine KI ermöglicht das Herstellen einer solchen mit wenigen Klicks. Durch KI ist die Auswahl der Themen bei Präsentationsthemen sehr schwierig geworden, damit

eine Eigenleistung seitens der Prüflinge erfolgen muss

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2024 18:48

[Zitat von Bolzbold](#)

keine verpflichtende Belegung mehr von Mathematik als Abiturfach bei der Wahl von Kunst, Musik oder Sport als Abiturfach

Psst. Bei uns am BK konnte man nach Anlage D17 einen Sport-LK belegen, ohne Mathematik als Prüfungsfach zu haben. Allerdings ist dann automatisch Biologie der andere Leistungskurs.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 18:50

[Zitat von PeterKa](#)

in der AP0-Gost findet man

Besondere Lernleistung

(1) Im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahl ([§ 29](#)) kann Schülerinnen und Schülern eine besondere Lernleistung angerechnet werden, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb oder die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

und

In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss ([§ 26](#)) die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen.

Damit scheint es mir durchaus statthaft auch Jugend musiziert Sieger auf Bundesebene mit der besondere Lernleistung zu versehen. Wie ein Kolloquium dazu aussehen

könnte, weiss ich jedoch nicht.

Alles anzeigen

Man versieht keine Schüler mit einer besonderen Lernleistung. Die Sieger aus Landes- oder Bundeswettbewerb können ihre Vorträge als besondere Lernleistung anmelden. Wenn die Schulleitung und der/die PrüferIn dies zulassen, besteht die Lernleistung einerseits aus einem fachpraktischen Vortrag, womöglich einer Dokumentation und dann dem Kolloquium.

Da gibt es somit nichts geschenkt. Es gibt sicherlich auch einen guten Grund, wieso es fast nie vorkommt, dass SchülerInnen diese besondere Lernleistung einbringen wollen. Oft ist das taktisch auch gar nicht so sinnvoll (dann würden fünf Abiturfächer vierfach und nicht mehr vier Fächer fünffach gewichtet. Je nachdem, wie gut man in den vier anderen Fächern ist, kann man dann mit dem fünften Fach nur verlieren.

Gerade ist ein redaktioneller Kommentar zu dem Vorhaben in NRW in der RP erschienen. Leider hat der Autor keine Ahnung vom Ist-Stand, so dass seine Kritik entsprechend nicht ins Schwarze trifft.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 18:51

[Zitat von O. Meier](#)

Psst. Bei uns am BK konnte man nach Anlage D17 einen Sport-LK belegen, ohne Mathematik als Prüfungsfach zu haben. Allerdings ist dann automatisch Biologie der andere Leistungskurs.

Ich weiß. Das hängt aber von den jeweiligen damit verbundenen Berufen ab.

Beitrag von „qchn“ vom 30. Mai 2024 18:53

[Zitat von Alterra](#)

Natürlich 😊

Die SuS haben mindestens 4 Wochen Zeit eine Präsentation zu einem bestimmten Thema zu halten. KI kann einen Großteil dieser Arbeit abnehmen, denn fast alle wählen eine PowerPointPräsentation. Eine KI ermöglicht das Herstellen einer solchen mit wenigen Klicks. Durch KI ist die Auswahl der Themen bei Präsentationsthemen sehr schwierig geworden, damit eine Eigenleistung seitens der Prüflinge erfolgen muss

dabei soll doch gerade die Präsentationsprüfung dieses Problem lösen..

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 18:53

[Zitat von PeterKa](#)

Ich erkenne daran, dass das Abitur noch weiter verwässert wird, wenn u.a. Mathematik nicht mehr den Stellenwert hat, den es noch hat. Man hätte die bestehenden Regelungen einfach um ein fünftes Fach erweitern können, dann wäre Kunst, Musik und Sport auch möglich. Ein Blick in die Bundesländer, die bereits 5 Abiturfächer haben könnte ja helfen.

Der Stellenwert von Mathematik bleibt unverändert wegen der "zwei aus drei"-Regelung.

Nur bei bestimmten Konstellationen, sprich Sport, Kunst und Musik, war Mathematik automatisch Prüfungsfach - mit Stellenwert hat das eher weniger zu tun.

Mathematik muss weiterhin bis zum Ende der Q2 (bis auf die letzte Klausur) schriftlich belegt werden und die Defizite zählen voll.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2024 19:00

[Zitat von Bolzbold](#)

Ich weiß. Das hängt aber von den jeweiligen damit verbundenen Berufen ab.

D17 ist ohne Berufsabschluss.

Beitrag von „Gymshark“ vom 30. Mai 2024 19:07

[Zitat von qchn](#)

dabei soll doch gerade die Präsentationsprüfung dieses Problem lösen..

Eine Präsentation konnte auch schon früher von Dritten erstellt werden. Beim Vortrag merkt man in der Regel, ob der Präsentant sich mit den Inhalten beschäftigt hat oder über jedes dritte Wort stolpert, insbesondere wenn bei Rückfragen nach der Präsentation erst einmal unsicheres Gestammel kommt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Mai 2024 19:09

[Zitat von kodi](#)

Ich hätte da eher erwartet, dass eine Oberstufenreform zum Ziel hat, dass die Studierfähigkeit hergestellt wird, wie es früher mal Aufgabe der Oberstufe war und eigentlich auch die Legitimation dieser Schulstufe ist.

[Zitat von kodi](#)

Erklär es gerne. 😊

Ich bin immer an anderen Ansichten interessiert.

Naja, ich gehe davon aus, dass du selbst weißt, wie naiv unrealistisch deine Annahme war. Aber ich träume auch gerne von Reformen... 😞

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 19:12

[Zitat von O. Meier](#)

D17 ist ohne Berufsabschluss.

Magst Du das erläutern?

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur Berufliches Gymnasium - Bildungsgänge - Startseite](#)

Beitrag von „kodi“ vom 30. Mai 2024 19:20

[Zitat von chilipaprika](#)

Naja, ich gehe davon aus, dass du selbst weißt, wie naiv unrealistisch deine Annahme war.

Aber ich träume auch gerne von Reformen... 😞

Ich geb die Hoffnung nicht auf. 😊

Beitrag von „Gymshark“ vom 30. Mai 2024 19:24

Das Kultusministerium in NRW war in den letzten Jahren grün, gelb und jetzt schwarz regiert. Besonders die CDU wollte doch das Bildungsniveau insbesondere an Gymnasien wieder erhöhen, oder verwechsle ich da etwas?

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2024 19:29

[Zitat von Bolzbold](#)

Magst Du das erläutern?

Gerne. Im beruflichen Gymnasium gibt es Bildungsgänge, die neben dem Abitur noch einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln. D17 gehört nicht dazu.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Mai 2024 20:06

Mathe sollte nicht aus dem Abitur fliegen, sondern einen deutlich höheren Stellenwert bekommen. Sprachliche Fächer sind in der allgemeinbildenden Schule überbetont und die Einstellung, dass es ja nicht so schlimm sei, "kein Mathe zu können" viel zu weit verbreitet.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 30. Mai 2024 20:22

Zitat von PeterKa

Damit scheint es mir durchaus statthaft auch Jugend musiziert Sieger auf Bundesebene mit der besondere Lernleistung zu versehen. Wie ein Kolloquium dazu aussehen könnte, weiss ich jedoch nicht.

In Ergänzung zu Bolzbold:

Wie ich schon schrieb: die Erarbeitung eines Jugend-musiziert-Programms kann die Grundlage sein. Wir machen es so, dass dieses Programm in einem schulischen Rahmen präsentiert wird. Dazu muss ein Programmheft erstellt werden, das eine Analyse der vorgetragenen Werke enthält und nach dem Konzert muss sich der Prüfling dann Fragen der Kommission stellen.

Es wäre auch völlig unklar, wie das JuMu-Ergebnis zu benoten wäre. 25 Punkte auf Regionalebene sind weniger Wert als 25 Punkte auf Landes oder Bundesebene.

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Mai 2024 20:45

Zitat von Schmidt

Mathe sollte nicht aus dem Abitur fliegen, sondern einen deutlich höheren Stellenwert bekommen. Sprachliche Fächer sind in der allgemeinbildenden Schule überbetont und die Einstellung, dass es ja nicht so schlimm sei, "kein Mathe zu können" viel zu weit verbreitet.

Mathe müssen die Schüler:innen ja bis zum Abi belegen (und bis incl. Q2.1 auch schriftlich). Ich finde es gut, dass Mathe kein verpflichtendes AF ist (auch nicht mehr für Sport, Musik und Kunst). Wenn Mathe im GK nicht das einzige Defizit ist, kann Mathe einem dann ggf. auch das "Genick" brechen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 20:55

Zitat von O. Meier

Gerne. Im beruflichen Gymnasium gibt es Bildungsgänge, die neben dem Abitur noch einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln. D17 gehört nicht dazu.

OK, aber wieso steht dann dort "Freizeitsportler"?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 20:56

Zitat von Schmidt

Mathe sollte nicht aus dem Abitur fliegen, sondern einen deutlich höheren Stellenwert bekommen. Sprachliche Fächer sind in der allgemeinbildenden Schule überbetont und die Einstellung, dass es ja nicht so schlimm sei, "kein Mathe zu können" viel zu weit verbreitet.

Das ist ja gerade die Fehlannahme, die auch die RP munter befeuert. Man kann auch ganz ohne Mathematik als Abiturfach Abitur machen. Belegen muss man das Fach hingegen sehr wohl.

Und wenn wir schon von Niveauverlust sprechen: Wenn damals alles besser war, so konnte man damals Deutsch oder Mathematik zur 13 abwählen. Ich selbst habe eine Abiturfächerkombi gehabt, die heute gar nicht mehr zulässig wäre.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2024 21:18

[Zitat von Bolzbold](#)

OK, aber wieso steht dann dort "Freizeitsportler"?

Das sehe ich da nicht. Aber „Freizeitsportleiterin“ ist kein Berufsabschluss. Warum das da steht? Weil die Ausbildung so heißt, weil sie das lernen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 30. Mai 2024 21:33

[Zitat von Bolzbold](#)

- keine verpflichtende Belegung mehr von Mathematik als Abiturfach bei der Wahl von Kunst, Musik oder Sport als Abiturfach

Worin siehst du da eine Verbesserung? Hier klagen doch alle alle Nas lang über Niveau-Verlust des Abitur, vor allem in NRW.

Beitrag von „qchn“ vom 30. Mai 2024 21:36

ist es eigentlich kein Nachteil, wenn man 5 Abiturfächer hat und dann etwaige Defizite in einem weiteren Fach in jedem Falle in die Abiturberechnung eingehen müssen?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 21:50

[Zitat von Quittengelee](#)

Worin siehst du da eine Verbesserung? Hier klagen doch alle alle Nas lang über Niveau-Verlust des Abitur, vor allem in NRW.

Es ist eine Verbesserung für diejenigen, die diese Fächer als Abiturfächer belegen wollen und bisher wegen Mathe davor zurückschreckten. Das ist bisher ein Standortnachteil für diese

Fächer. Für die Mint-Fächer gilt das bei vier Abiturfächern genauso. Du kannst nicht zwei von drei, respektive mit Informatik vier NW im Abitur belegen.

Ich empfinde das (Nicht)Vorhandensein von Mathematik, das man ja auch mit der Kombi D/E/GSW/NW umgehen kann, nicht als Niveauverlust.

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Mai 2024 21:50

Zitat von Quittengelee

Worin siehst du da eine Verbesserung? Hier klagen doch alle alle Nas lang über Niveau-Verlust des Abitur, vor allem in NRW.

Ich sprech jetzt zwar nicht für **Bolzbold** , aber ich sehe es ähnlich und führe die Gründe aus meiner Sicht an

(1) Viele SuS schreckt genau die Kopplung ab, eben Kunst, Sport oder Musik als als AF zu nehmen.

(2) Die Kopplung ab Mathe als AF suggeriert, dass die genannten Fächer weniger wissenschaftspropädeutisch/ leichter sind als andere Fächer. Dabei wird auch dort genauso viel fachwissenschaftliches Wissen abgefragt wie in anderen Fächern. Ebenso könnte man argumentieren, dass es in Päda ja leichter als in Mathe sei gute Noten zu bekommen, da man da mehr "labern" kann.

Auch zu meiner Schulzeit konnte man M, D oder E (oder F/ L) am Ende der Q1 abwählen, was heute nicht mehr geht. Insofern ... Und bei mir gab es in Mathe früher noch keinen hilfsmittelfreien Teil, der so vielen Schüler:innen schwer fällt, auch eine ZP 10 gab es zu meiner Schulzeit nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. Mai 2024 21:51

Zitat von qchn

ist es eigentlich kein Nachteil, wenn man 5 Abiturfächer hat und dann etwaige Defizite in einem weiteren Fach in jedem Falle in die Abiturberechnung eingehen müssen?

Theoretisch ja. Aber dann müsste ein Prüfling schon breitgestreut schwach sein. Eine Prüfungsordnung ist nicht auf jeden individuellen Eventualfall ausgelegt. Es gab hier bisher mitunter auch ganz spezifische individuelle Probleme. Das wird auch so bleiben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Mai 2024 23:05

Zitat

Das ist ja gerade die Fehlannahme, die auch die RP munter befeuert. Man kann auch ganz ohne Mathematik als Abiturfach Abitur machen.

In Hessen kann man das nicht.

[Zitat von Bolzbold](#)

Und wenn wir schon von Niveauverlust sprechen: Wenn damals alles besser war, so konnte man damals Deutsch oder Mathematik zur 13 abwählen. Ich selbst habe eine Abiturfächerkombi gehabt, die heute gar nicht mehr zulässig wäre.

Wer sagt denn, dass "früher alles besser war"? Man kann aktuelle Bildungspolitik prima kritisieren, ohne sich auf die Vergangenheit zu beziehen. Von "Niveauverlust" spreche ich auch nicht. Wo hast du das in meinem Beitrag gelesen? Deutsch ist als Unterrichts- und Prüfungsfach nicht grundsätzlich einfacher oder schwieriger als Mathematik.

Ich persönlich halte die Abiturprüfungen heute übrigens auch nicht für einfacher, als "zu meiner Zeit" (tm).

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Mai 2024 23:17

[Zitat von Bolzbold](#)

Ich weiß. Das hängt aber von den jeweiligen damit verbundenen Berufen ab.

Welche Berufe sind denn mit der allgemeinen Hochschulreife verbunden?

Beitrag von „Schmidt“ vom 30. Mai 2024 23:36

[Zitat von Flipper79](#)

Mathe müssen die Schüler:innen ja bis zum Abi belegen (und bis incl. Q2.1 auch schriftlich). Ich finde es gut, dass Mathe kein verpflichtendes AF ist (auch nicht mehr für Sport, Musik und Kunst). Wenn Mathe im GK nicht das einzige Defizit ist, kann Mathe einem dann ggf. auch das "Genick" brechen.

Ich bin tatsächlich der Ansicht, dass jemand, der es in keinem Halbjahr schafft, in Mathe auf 5 Punkte zu kommen, keine allgemeine Hochschulreife bekommen sollte.

Beitrag von „Alterra“ vom 31. Mai 2024 08:05

[Zitat von Schmidt](#)

In Hessen kann man das nicht.

Ich ergänze: Mathe ist an einem allg Gym Pflicht als Abiprüfung, an beruflichen Gyms nicht, Beleg- und Einbringverpflichtung ja, aber keine zwingende Abiprüfung

Beitrag von „tibo“ vom 31. Mai 2024 08:35

[Zitat von Schmidt](#)

Mathe sollte nicht aus dem Abitur fliegen, sondern einen deutlich höheren Stellenwert bekommen. Sprachliche Fächer sind in der allgemeinbildenden Schule überbetont und die Einstellung, dass es ja nicht so schlimm sei, "kein Mathe zu können" viel zu weit verbreitet.

Zitat von kodi

Schon seit Jahren müssen alle MINT-Fächer an den Unis Vorkurse anbieten. Ich hätte da eher erwartet, dass eine Oberstufenreform zum Ziel hat, dass die Studierfähigkeit hergestellt wird, wie es früher mal Aufgabe der Oberstufe war und eigentlich auch die Legitimation dieser Schulstufe ist.

Es besteht wohl ein bedeutender Unterschied zwischen "kein Mathe können" und den Anforderungen der gymnasialen Oberstufe in Mathematik nicht gerecht zu werden. Die allgemeine Hochschulreife heißt außerdem nicht umsonst allgemeine Hochschulreife und nicht MINT-spezifische Hochschulreife. Insofern finde ich die Kritik - angesichts der Tatsache, dass man Mathe eben durchaus im Abitur haben muss, nur eben nicht bis zum Ende als Prüfungsfach - an der Notwendigkeit der Vorkurse an der Uni auch am Thema vorbei. Wer ein MINT-Fach studieren möchte, sollte dann eben die entsprechenden Leistungskurse wählen und diese sollten selbstverständlich fachlich dann auch spezifisch auf die 'MINT-Studierfähigkeit' hinarbeiten. Entsprechend dann natürlich mit hohem fachlichem Anspruch. Damit muss man dann aber bitte diejenigen verschonen, die dieses Ziel nicht haben. Mir reichte mein Mathe-Grundkurs vollkommen für mein Studium und eine *allgemeine* Hochschulreife.

Beitrag von „Flipper79“ vom 31. Mai 2024 08:59

Zitat von Schmidt

Ich bin tatsächlich der Ansicht, dass jemand, der es in keinem Halbjahr schafft, in Mathe auf 5 Punkte zu kommen, keine allgemeine Hochschulreife bekommen sollte.

Dann müsste man diese Regelung aber auch auch andere Fächer wie Deutsch oder Englisch beziehen. Ich könnte dann genauso argumentieren, dass es für eine allgemeine Hochschulreife wichtig ist, sich mit deutscher/ englischer Literatur auszukennen und gut Englisch sprechen zu können.

(mal ganz vom Einwand von [tibo](#) abgesehen, was man auch auf D und E beziehen könnte)

Beitrag von „elCaputo“ vom 31. Mai 2024 09:50

Grundsätzlich kann man freilich über bundesweite Vereinheitlichung und auch den Modus operandi der Abiturprüfungen nachdenken. ABER

Wenn Frau Fellner denkt, dass dies die drängendsten Probleme in Schule sind - und die offensichtliche Priorisierung dieses Themas im Ministerium legt das nahe - dann hat sie jeglichen Kontakt zur Basis ihres Ressorts verloren.

Wir können demnächst keinen Nachmittagsunterricht mehr anbieten. Diverse Fächer können in einzelnen Jahrgängen nicht mehr angeboten werden. Kursgrößen müssen nach oben angepasst werden. Bestimmte schulische Angebote werden gar nicht mehr gemacht.

Uns zerbröselt gerade das System unter den Fingern. Überall Mangel, nur nicht an Überlastungsanzeigen und Burn-Out-Fällen.

Das Schlimmste ist, dass all die o.g. Reaktionen auf den Mangel keine Entlastung, keine Entspannung im System zeitigen werden. Sie sind schlicht unumgänglich. Das Ergebnis der Anpassungen ist eine weiterhin auf Kante genähte Schule. Und es wird absehbar nur schlimmer.

Auch an der Schule meines Kindes wird demnächst Religion nicht mehr angeboten. Sport ist wahrscheinlich als nächstes dran.

Wie gesagt, ich war und bin immer für eine bundesweite Vereinheitlichung von Lehrplänen, Abschlüssen, Anforderungen etc.. Allerdings würde ich drängendere Probleme derzeit absolut priorisieren. Was nützen 5 Abiturfächer, wenn es keinen gibt, der die prüft?

Beitrag von „RosaLaune“ vom 31. Mai 2024 10:34

[Zitat von elCaputo](#)

Was nützen 5 Abiturfächer, wenn es keinen gibt, der die prüft?

Bisher gab es ja immer jemanden, der die prüft. Wie viele Prüfungen sind schon ausgefallen, weil es keine Prüfer gab?

Wir mussten Anfang Mai eine neue Internationale Förderklasse aufmachen. Die Kollegen, die dort unterrichten, haben wir aus anderen IFKs abgezogen. Die haben dort nun deutlich weniger Unterricht bzw. haben nur noch alle zwei Tage Unterricht, weil ein anderer Kollege längerfristig

ausfällt. Aber in der Statistik passt es. Also herrscht auch keine Not...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 10:41

Zitat von elCaputo

Grundsätzlich kann man freilich über bundesweite Vereinheitlichung und auch den Modus operandi der Abiturprüfungen nachdenken. ABER

Wenn Frau Fellner denkt, dass dies die drängendsten Probleme in Schule sind - und die offensichtliche Priorisierung dieses Themas im Ministerium legt das nahe - dann hat sie jeglichen Kontakt zur Basis ihres Ressorts verloren.

Es ist in der Regel die Basis, die so etwas entwickelt.

Was die Priorisierung angeht, so schwebt über diesem Prozess das Bundesverfassungsgericht und der Beschluss der KMK nach Vereinheitlichung. Der Beschluss ist ja auf den Seiten der KMK einsehbar. Da gibt es auch entsprechende zeitliche Fristen, so dass man das nicht auf die lange Bank schieben kann. Der Prozess wurde ja schon vor einigen Jahren in Gang gesetzt.

Beitrag von „elCaputo“ vom 31. Mai 2024 11:02

Zitat von RosaLaune

Bisher gab es ja immer jemanden, der die prüft. Wie viele Prüfungen sind schon ausgefallen, weil es keine Prüfer gab?

Wir mussten Anfang Mai eine neue Internationale Förderklasse aufmachen. Die Kollegen, die dort unterrichten, haben wir aus anderen IFKs abgezogen. Die haben dort nun deutlich weniger Unterricht bzw. haben nur noch alle zwei Tage Unterricht, weil ein anderer Kollege längerfristig ausfällt. Aber in der Statistik passt es. Also herrscht auch keine Not...

Die Statistik nimmt keine Prüfungen ab, die Statistik unterrichtet nicht. Sie korrigiert auch nicht. Irgendwann versteht man das auch in Bezirksregierungen und Ministerien.

Mein Zustandsbericht mag bei Dir an der Schule nicht oder nur in Ansätzen zutreffen. Noch nicht.

Du nimmst ja selber bereits die Mangelverwaltung wahr. Das geht auch alles noch irgendwie, aber irgendwann eben nicht mehr. Bei uns sind wir inzwischen am Kipppunkt angelangt.

Einen großen Wurf zur Verbesserung der Situation an den Schulen sehe ich nicht.

Die Schaffung eines fünften Abiturfaches und auch die anderen Neuerungen stellen keine Entlastung dar, eher das Gegenteil. Aber darum ging es ja auch nicht. Mehrbelastungen werden, wie immer, schon irgendwie abgefangen, so das Kalkül.

Beitrag von „Schmidt“ vom 31. Mai 2024 11:15

Zitat von Flipper79

Dann müsste man diese Regelung aber auch auch andere Fächer wie Deutsch oder Englisch beziehen. Ich könnte dann genauso argumentieren, dass es für eine allgemeine Hochschulreife wichtig ist, sich mit deutscher/ englischer Literatur auszukennen und gut Englisch sprechen zu können.

(mal ganz vom Einwand von [tibo](#) abgesehen, was man auch auf D und E beziehen könnte)

Hm? Ich habe mich darauf bezogen, dass "Mathe das Genick brechen kann", weil nur ein weiteres schwaches Fach dazu führen kann, zuviele Unterkurse zu haben. Für jemanden, der es in keinem Halbjahr schafft fünf Punkte in Deutsch oder Englisch zu erreichen, gilt dasselbe: diese Person sollte kein Abitur bekommen.

Wer durchweg fünf Punkte in Englisch hat, kann nicht "gut Englisch sprechen", sondern erreicht gerade so die Grundvoraussetzungen. Für fünf Punkte muss man genau genommen so gut wie kein Englisch sprechen und mit Literatur auskennen muss man sich auch nicht. Für Deutsch gilt dasselbe.

Beitrag von „elCaputo“ vom 31. Mai 2024 11:20

Zitat von Bolzbold

Es ist in der Regel die Basis, die so etwas entwickelt.

Was die Priorisierung angeht, so schwebt über diesem Prozess das Bundesverfassungsgericht und der Beschluss der KMK nach Vereinheitlichung. Der Beschluss ist ja auf den Seiten der KMK einsehbar. Da gibt es auch entsprechende zeitliche Fristen, so dass man das nicht auf die lange Bank schieben kann. Der Prozess wurde ja schon vor einigen Jahren in Gang gesetzt.

Du verstehst doch aber, dass derartige Vorhaben dort, wo die Nöte ganz andere sind und wo ganz andere und dramatischere Weichenstellungen erwartet werden, als akademisch und als weit weg von den eigentlichen Problemen empfunden werden, oder nicht?

Wie gesagt, unter anderen Umständen, zu anderen Zeiten würde ich damit nicht hadern.

Und wie es um die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und Fristsetzungen bestellt ist, wie locker man das handhaben kann, das beobachten wir doch beim Thema Arbeitszeiterfassung.

Beitrag von „der_chemikus“ vom 31. Mai 2024 11:26

Vor dem Hintergrund der Präsentationsprüfungen und der schon angesprochenen KI-gestützten Vorbereitung, die dann in einer Art Kolloquium "aufgedeckt" werden kann, frage ich mich, was mit den (in meinen Augen unseligen) Facharbeiten in der Q1 passiert.

Da gibt es dieses Element eines Kolloquiums ja nicht. In diesem Durchgang gab es bei uns mehrere Fälle, die KI-generierte Texte/Passagen oder dreist aus dem Netz kopierte Quellen ohne Zitation genutzt haben - mit den entsprechenden Konsequenzen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 11:37

Die werden meines Wissens nach gestrichen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 31. Mai 2024 11:38

Zitat von tibo

Es besteht wohl ein bedeutender Unterschied zwischen "kein Mathe können" und den Anforderungen der gymnasialen Oberstufe in Mathematik nicht gerecht zu werden.

Eigentlich nicht

Auch in der Oberstufe wendet man Verfahren, sucht im bekannten Methodenumfang nach Lösungen für Probleme und setzt Zahlen in Formeln ein. Das ist wirklich kein Hexenwerk.

Zitat

Die allgemeine Hochschulreife heißt außerdem nicht umsonst allgemeine Hochschulreife und nicht MINT-spezifische Hochschulreife.

Das stimmt. MINT gehört aber dazu, deshalb sollte das Abitur auch darauf vorbereiten. Und dazu gehört, dass jeder mit Abitur in Mathe geprüft worden ist.

Es heißt auch nicht Gewi spezifische Hochschulreife, also schmeißen wir alle Sprachen und Gewis aus den Abi Prüfungen. Wozu braucht man eine Prüfung in Deutsch/Englisch/einer anderen Fremdsprache?

Zitat

Insofern finde ich die Kritik - angesichts der Tatsache, dass man Mathe eben durchaus im Abitur haben muss, nur eben nicht bis zum Ende als Prüfungsfach - an der Notwendigkeit der Vorkurse an der Uni auch am Thema vorbei.

Welches Thema genau?

Zitat

Wer ein MINT-Fach studieren möchte, sollte dann eben die entsprechenden Leistungskurse wählen und diese sollten selbstverständlich fachlich dann auch spezifisch auf die 'MINT-Studierfähigkeit' hinarbeiten.

Mathe ist nicht nur in MINT Studiengängen relevant. Für Gesellschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Psychologie ist der Mathe Grundkurs in der Schule ein passendes Niveau als Studienvorbereitung. Grundschullehrer müssen in Hessen übrigens Mathe als Unterrichtsfach studieren. Das ist nicht besonders anspruchsvoll, aber es gibt immer wieder Studenten, die aus dem Lehramt rausgeprüft werden, weil sie "Mathe nicht können". Mathe ist genauso lernbar, wie die meisten anderen Fächer. Wenn man aber lieber solche Ausreden vorschiebt, statt sich hinzusetzen und zu lernen, wird das eben nichts.

Es muss ja auch nicht jeder gleich in den Mathe LK.

Zitat

Entsprechend dann natürlich mit hohem fachlichem Anspruch. Damit muss man dann aber bitte diejenigen verschonen, die dieses Ziel nicht haben. Mir reichte mein Mathe-Grundkurs vollkommen für mein Studium und eine *allgemeine* Hochschulreife.

Das ist ein Schüler "Argument". Wozu brauche ich das? Das brauche ich gar nicht, weil ich kein Nawi studieren will. Mathe nervt mich, warum muss ich das auch noch in der Abiprüfung schreiben? Dann kann ich ja gar nicht vier Halbjahre absitzen, meinen einen Punkt mitnehmen und Mathe dann abhaken.

Sie dürfen mir in Englisch keine vier Punkte geben, das wäre mein siebter Unterkurs, dann kann ich wegen Mathe die Abiprüfungen nicht antreten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 11:42

Ich glaube, das Grundproblem ist hier unsere jeweils individuelle Auffassung von "Mathematik" bzw. von den jeweiligen Kenntnissen und Fertigkeiten, die man in diesem Fach haben sollte, um als "studierfähig" zu gelten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 11:43

[Zitat von elCaputo](#)

Du verstehst doch aber, dass derartige Vorhaben dort, wo die Nöte ganz andere sind und wo ganz andere und dramatischere Weichenstellungen erwartet werden, als akademisch und als weit weg von den eigentlichen Problemen empfunden werden, oder nicht?

Wie gesagt, unter anderen Umständen, zu anderen Zeiten würde ich damit nicht hadern.

Und wie es um die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und Fristsetzungen bestellt ist, wie locker man das handhaben kann, das beobachten wir doch beim Thema

Arbeitszeiterfassung.

Ja, das verstehe ich natürlich und sehe es jeden Tag aufs Neue.

Gleichsam können wir uns keine zusätzlichen (grundständigen) Lehrkräfte backen, denn jede Form der wirklichen Entlastung würde dies als Voraussetzung haben.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 12:03

Zitat von Bolzbold

Und wenn wir schon von Niveauverlust sprechen: Wenn damals alles besser war, so konnte man damals Deutsch oder Mathematik zur 13 abwählen. Ich selbst habe eine Abiturfächerkombi gehabt, die heute gar nicht mehr zulässig wäre.

Das ist sonderbar und gilt nicht für alle Bundesländer. Wenn man mit Sprachen alleine sein Abitur bestehen kann, ist es halt keine allgemeine Hochschulreife mehr.

Beitrag von „qchn“ vom 31. Mai 2024 12:24

Zitat von Bolzbold

Was die Priorisierung angeht, so schwebt über diesem Prozess das Bundesverfassungsgericht und der Beschluss der KMK nach Vereinheitlichung. Der Beschluss ist ja auf den Seiten der KMK einsehbar. Da gibt es auch entsprechende zeitliche Fristen, so dass man das nicht auf die lange Bank schieben kann. Der Prozess wurde ja schon vor einigen Jahren in Gang gesetzt.

das 5. Abiturfach war nicht Inhalt der KMK-Vereinbarung. Wir hätten locker bei 4 bleiben können. und je nachdem, wie dieses 5. Fach ausgestaltet wird - wenn die Prüfung z.B. in einem NW-Projektkurs stattfinden soll, würde es mich wundern, wenn die Mathebindung für Kunst wegfällt.

Beitrag von „qchn“ vom 31. Mai 2024 12:27

Zitat von Gymshark

Eine Präsentation konnte auch schon früher von Dritten erstellt werden. Beim Vortrag merkt man in der Regel, ob der Präsentant sich mit den Inhalten beschäftigt hat oder über jedes dritte Wort stolpert, insbesondere wenn bei Rückfragen nach der Präsentation erst einmal unsicheres Gestammel kommt.

ich find, Du machst Dir das zu einfach. Klar merkt man, wenn die Inhalte von Dritten erstellt wurde, aber wie geht man damit um, wenn es nicht zugegeben wird? nen Täuschungsversuch kann man nicht nachweisen. und Leute, die unsicher stammeln gibts auch immer, selbst wenn de Ahnung haben.

Beitrag von „Pyro“ vom 31. Mai 2024 12:29

Bei uns in BW (berufliches Gymnasium) muss jeder Anforderungsbereich in den Prüfungen abgedeckt werden. Dann kann man statt in Mathe eben in z.B. Chemie in die Prüfung. Das empfinde ich nicht als ein Niveauverlust. Der MINT-Bereich muss dann ja trotzdem abgedeckt werden. Dann entstehen auch solche Kombinationen wie z.B. Psychologie (Profilfach), Deutsch (erhöhtes Niveau), Französisch, Chemie und Ethik (letzteres mündlich). Finde ich jetzt wenig problematisch.

Beitrag von „Pyro“ vom 31. Mai 2024 12:35

... umgekehrt kann man bei uns dann aber auch die Fremdsprachen umgehen. Möglich bei uns wäre dann z.B. Biotechnologie (Profilfach), Mathe (erhöhtes Niveau), Physik, Deutsch und Geschichte.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 12:39

Zitat von Quittengelee

Das ist sonderbar und gilt nicht für alle Bundesländer. Wenn man mit Sprachen alleine sein Abitur bestehen kann, ist es halt keine allgemeine Hochschulreife mehr.

Du missverstehst. Man musste damals, sprich Anfang der 1990er Jahre, sehr wohl die drei Aufgabenfelder abdecken, allerdings galt damals noch nicht die Kernfachregelung "zwei aus drei".

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 12:43

Zitat von qchn

das 5. Abiturfach war nicht Inhalt der KMK-Vereinbarung. Wir hätten locker bei 4 bleiben können. und je nachdem, wie dieses 5. Fach ausgestaltet wird - wenn die Prüfung z.B. in einem NW-Projektkurs stattfinden soll, würde es mich wundern, wenn die Mathebindung für Kunst wegfällt.

Das hätten wir wohl - gleichwohl mit der Einschränkung bei der Profilbildung und eben der besagten Mathebindung. Sonderfälle wie die Prüfung in einem NW-Projektkurs würde ich für einen Augenblick außen vor lassen. Mir ging es um Kombis im Rahmen des "Standardkursunterrichts" wie z.B.

D/E/Ku/GSW/NW. Die "zwei aus drei"-Regelung wäre erfüllt, ebenso das Abdecken aller Anforderungsbereiche. Ob ein PK NW dann gleichwertig wäre, weiß ich nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 12:43

Zitat von Pyro

... umgekehrt kann man bei uns dann aber auch die Fremdsprachen umgehen. Möglich bei uns wäre dann z.B. Biotechnologie (Profilfach), Mathe (erhöhtes Niveau), Physik, Deutsch und Geschichte.

Mit D/M als Abiturfächer kann man in NRW immer die Fremdsprache im Abitur umgehen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 12:45

[Zitat von qchn](#)

ich find, Du machst Dir das zu einfach. Klar merkt man, wenn die Inhalte von Dritten erstellt wurde, aber wie geht man damit um, wenn es nicht zugegeben wird? nen Täuschungsversuch kann man nicht nachweisen. und Leute, die unsicher stammeln gibts auch immer, selbst wenn de Ahnung haben.

Das kann man verhindern, indem die Präsentation in der Schule unter Aufsicht mit entsprechend präparierten digitalen Endgeräten innerhalb einer festgelegten Zeit analog zu einer Klausur erstellt wird.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 31. Mai 2024 13:06

[Zitat von elCaputo](#)

Die Statistik nimmt keine Prüfungen ab, die Statistik unterrichtet nicht. Sie korrigiert auch nicht. Irgendwann versteht man das auch in Bezirksregierungen und Ministerien.

Mein Zustandsbericht mag bei Dir an der Schule nicht oder nur in Ansätzen zutreffen. Noch nicht.

Du nimmst ja selber bereits die Mangelverwaltung wahr. Das geht auch alles noch irgendwie, aber irgendwann eben nicht mehr. Bei uns sind wir inzwischen am Kippunkt angelangt.

Einen großen Wurf zur Verbesserung der Situation an den Schulen sehe ich nicht.

Die Schaffung eines fünften Abiturfaches und auch die anderen Neuerungen stellen keine Entlastung dar, eher das Gegenteil. Aber darum ging es ja auch nicht. Mehrbelastungen werden, wie immer, schon irgendwie abgefangen, so das Kalkül.

Ich meinte das auch sarkastisch. Ich hin voll und ganz bei dir.

Beitrag von „Maylin85“ vom 31. Mai 2024 13:07

[Zitat von Bolzbold](#)

Gleichsam können wir uns keine zusätzlichen (grundständigen) Lehrkräfte backen, denn jede Form der wirklichen Entlastung würde dies als Voraussetzung haben.

Das halte ich mindestens für diskussionswürdig. Entlastung kann auch durch Zusammenstreichung dessen, was Schule anbietet, geschaffen werden, und hier reicht das Spektrum von außerunterrichtlichem Schnickschnack bis hin zu Lehrplänen und Stundentafeln.

Schafft man Mehrbelastungen, sollte man als Arbeitgeber eigentlich grundsätzlich verpflichtet sein direkt mal zu erläutern, wie genau das dann in die gesetzlichen Arbeitszeiten passt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 13:15

[Zitat von Bolzbold](#)

Du missverstehst. Man musste damals, sprich Anfang der 1990er Jahre, sehr wohl die drei Aufgabenfelder abdecken, allerdings galt damals noch nicht die Kernfachregelung "zwei aus drei".

Ich verstehe wahrscheinlich immer noch nicht. In Ba-Wü gab es ein ausgeklügeltes System, was man abwählen durfte, Mathe und Deutsch waren immer dabei. Ich bin wahrlich kein Mathegenie und mein Abi wäre besser ohne Mathe gewesen. Ich fände die Note dann aber auch weniger realistisch. Gerade beim Kampf um Studienplätze wie Medizin: die Abiturienten aus NRW können mit Kunst und Deutsch eher einen Studienplatz kriegen als Sachsen und Bayern, die Mathe machen mussten. Wo ist da noch irgend eine Vergleichbarkeit?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 13:23

[Zitat von Quittengelee](#)

Ich verstehe wahrscheinlich immer noch nicht. In Ba-Wü gab es ein ausgeklügeltes System, was man abwählen durfte, Mathe und Deutsch waren immer dabei. Ich bin wahrlich kein Mathegenie und mein Abi wäre besser ohne Mathe gewesen. Ich fände

die Note dann aber auch weniger realistisch. Gerade beim Kampf um Studienplätze wie Medizin: die Abiturienten aus NRW können mit Kunst und Deutsch eher einen Studienplatz kriegen als Sachsen und Bayern, die Mathe machen mussten. Wo ist da noch irgend eine Vergleichbarkeit?

Wenn ich mir die Vergleiche bastle, komme ich natürlich auf entsprechende vordergründige Ungerechtigkeiten.

Dann müssten wir eher grundsätzlich darüber sprechen, ob Mathematik immer als Abiturfach belegt werden muss. Das sehen viele Prüfungsordnungen der anderen 15 Länder ebenso wenig vor wie NRW.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 13:24

Zitat von Maylin85

Das halte ich mindestens für diskussionswürdig. Entlastung kann auch durch Zusammenstreichen dessen, was Schule anbietet, geschaffen werden, und hier reicht das Spektrum von außerunterrichtlichem Schnickschnack bis hin zu Lehrplänen und Stundentafeln.

Schafft man Mehrbelastungen, sollte man als Arbeitgeber eigentlich grundsätzlich verpflichtet sein direkt mal zu erläutern, wie genau das dann in die gesetzlichen Arbeitszeiten passt.

Da bin ich bei Dir. Das wird es aber vermutlich innerhalb der mir verbleibenden Dienstzeit (17 Jahre, wenn die Pensionsgrenze nicht weiter nach hinten geschoben wird) nicht geben. Da werden die Länder verzögern und täuschen und tricksen, bis die Rechnung wie politisch gewollt passt.

Beitrag von „Gymshark“ vom 31. Mai 2024 13:28

Ich würde spontan behaupten, dass es einfacher ist, mit Mathematik einen Studienplatz mit NC zu bekommen als mit Kunst und Deutsch. Die Leistungsmittel in Kunst und Deutsch ist vergleichsweise breiter als in Mathematik, wo die Leistungsextreme stärker ausgeprägt sind. Bedeutet auf gut Deutsch: Es ist leichter, in Kunst oder Deutsch zu bestehen und im mittleren

Punktebereich zu landen. Dafür ist es vergleichsweise schwer, wirklich in den Einserbereich zu kommen. In Mathematik fallen im Schnitt mehr Schüler durch, aber es gibt vergleichsweise mehr Schüler, die die 14 oder die 15 absahnen. Das ist aber nur meine Erfahrung, die eventuell auch an anderen Schulen anders ausfallen *kann*.

Beitrag von „O. Meier“ vom 31. Mai 2024 13:28

Ich bin für Deutsch, Mathematik und Englisch als Prüfungsfächer. Gerne noch zwei weitere.

Allgemeine Hochschulreife, Studierfähigkeit darf erwarten, dass man diese drei Fächer im entsprechenden Umfang beherrscht.

Außerdem bin ich für eine umfängliche Einrechnung der Leistungen in den Primae und deutliche Grenzen bei den Defiziten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 13:31

[Zitat von Bolzbold](#)

Dann müssten wir eher grundsätzlich darüber sprechen, ob Mathematik immer als Abiturfach belegt werden muss.

Das tue ich eigentlich gerade, ja. In welchen Bundesländern muss man denn kein Mathe belegen, es war mir nicht klar, dass das offenbar viele betrifft?

Beitrag von „Gymshark“ vom 31. Mai 2024 13:32

[Zitat von O. Meier](#)

Ich bin für Deutsch, Mathematik und **Englisch** als Prüfungsfächer. Gerne noch zwei weitere.

Allgemeine Hochschulreife, Studierfähigkeit darf erwarten, dass man diese drei Fächer im entsprechenden Umfang beherrscht.

Es gibt bei uns im Schnitt 5-10% der Schüler (m/w/d), die Englisch abwählen. Manche sind in dem Fach einfach schwach, Andere sind einfach in der 2. Fremdsprache stärker und erhoffen sich dadurch eine bessere Abinote am Ende. Ich sehe jetzt nicht, warum jemand, der z.B. in Latein richtig fit ist, später keine allgemeine Hochschulreife machen sollte.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2024 13:35

[Zitat von Quittengelee](#)

In Ba-Wü gab es ein ausgeklügeltes System, was man abwählen durfte, Mathe und Deutsch waren immer dabei.

Das System ändert sich ja alle paar Jahre. Eine Weile - Mitte der 1980er-Jahre? - muss es in BW auf jeden Fall möglich gewesen sein, Deutsch oder Mathematik nach der 12. Klasse (nicht nach der 11.) abzuwählen.

Ansonsten ist ja meine Position bekannt, dass ich finde, dass zur allgemeinen Hochschulreife mindestens das Latinum gehören sollte.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 13:50

[Zitat von Gymshark](#)

Es gibt bei uns im Schnitt 5-10% der Schüler (m/w/d), die Englisch abwählen. Manche sind in dem Fach einfach schwach, Andere sind einfach in der 2. Fremdsprache stärker und erhoffen sich dadurch eine bessere Abinote am Ende. Ich sehe jetzt nicht, warum jemand, der z.B. in Latein richtig fit ist, später keine allgemeine Hochschulreife machen sollte.

Und was schätzt du, wie viele in Latein "richtig fit" sind und gleichzeitig nicht in der Lage, einen Englisch-Grundkurs zu meistern?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 14:06

[Zitat von Quittengelee](#)

Das tue ich eigentlich gerade, ja. In welchen Bundesländern muss man denn kein Mathe belegen, es war mir nicht klar, dass das offenbar viele betrifft?

Worüber reden wir? Mathematik als Abitur- und damit Prüfungsfach oder die schlichte Belegung von Mathematik bis zum Ende der Q2? Letzteres ist durch die KMK-Vereinbarung ja seit vielen Jahren so festgelegt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Mai 2024 14:11

Mathe als Prüfungsfach. Du hast doch geschrieben, dass man Mathe durch Sport oder Kunst ersetzen kann 🤔

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 14:20

[Zitat von Quittengelee](#)

Mathe als Prüfungsfach. Du hast doch geschrieben, dass man Mathe durch Sport oder Kunst ersetzen kann 🤔

Nicht ersetzen. Sport, Kunst und Musik als Abiturfächer bedingten bisher automatisch Mathematik als Prüfungsfach, weil ansonsten bei vier Prüfungsfächern die "zwei-aus-drei"-Regelung nicht zu erfüllen gewesen wäre. Das fällt nun weg. An der Bedeutung von Mathematik ändert sich nichts. Die Mathe-Bindung traf auch keine Aussage über die Wertigkeit der Fächer. Das kennt die Prüfungsordnung nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. Mai 2024 14:22

[Zitat von Gymshark](#)

Es gibt bei uns im Schnitt 5-10% der Schüler (m/w/d), die Englisch abwählen. Manche sind in dem Fach einfach schwach, Andere sind einfach in der 2. Fremdsprache stärker und erhoffen sich dadurch eine bessere Abinote am Ende. Ich sehe jetzt nicht, warum jemand, der z.B. in Latein richtig fit ist, später keine allgemeine Hochschulreife machen sollte.

Deshalb ist ja auch nicht von Englisch sondern von einer "aus der Sekundarstufe I fortgeführten Fremdsprache" die Rede. Das kann jede beliebige Fremdsprache sein.

Beitrag von „tibo“ vom 31. Mai 2024 14:32

[Schmidt](#)

Deine Aussage war, dass Mathematik einen zu geringen Stellenwert an allgemeinbildenden Schulen hätte. Außerdem habe ich kodi zitiert, der dafür die notwendigen Vorkurse als Argument angeführt hat. Du sagst richtigerweise, dass Mathematik zur allgemeinen Hochschulreife gehört. Niemand argumentiert da dagegen. Mein Argument war, dass ich durch den Grundkurs Mathematik auch auf zumindest zwei der von dir genannten Studienfächer / -bereiche gut vorbereitet war. Entsprechend finde ich nicht, dass der Stellenwert in Mathematik zu gering war, sondern gut gepasst hat. Ich sehe damit auch keine Notwendigkeit, den Stellenwert zu erhöhen. Stattdessen würde ich wenn eine Notwendigkeit sehen, die Schüler*innen besser und frühzeitiger in der Berufswahl zu unterstützen, damit Interessierte Mathe-LK wählen, bzw. wenn trotz des Mathe-LKs die Vorkurse notwendig sind, die Ansprüche im Mathe-LK zu erhöhen. Nicht aber den Stellenwert von Mathematik an allgemeinbildenden Schulen generell.

Beitrag von „Gymshark“ vom 31. Mai 2024 14:33

Zitat von Quittengelee

Und was schätzt du, wie viele in Latein "richtig fit" sind und gleichzeitig nicht in der Lage, einen Englisch-Grundkurs zu meistern?

Eine kleine Minderheit. Ich unterrichte nicht Latein, kriege das entsprechend nur über die Kollegen mit. Pro Lateinkurs sind es zwischen 1 und 3, die Englisch zugunsten von Latein abwählen. Bei Französisch ist es ähnlich, wobei ich auch hier seltenst in den letzten 2 Kursjahren eingesetzt bin. Wie gesagt, es kommt vor, ist aber natürlich kein Massenphänomen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 14:56

Zitat von Gymshark

Eine kleine Minderheit. Ich unterrichte nicht Latein, kriege das entsprechend nur über die Kollegen mit. Pro Lateinkurs sind es zwischen 1 und 3, die Englisch zugunsten von Latein abwählen. Bei Französisch ist es ähnlich, wobei ich auch hier seltenst in den letzten 2 Kursjahren eingesetzt bin. Wie gesagt, es kommt vor, ist aber natürlich kein Massenphänomen.

wow, du hast aber echt Turbo aufgesetzt, um das Studium und das Ref in den Fächern durchzukriegen..

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 14:58

und zum Thema:

Obwohl ich selbst in meiner Schulzeit ALLES gemacht habe, um kein Englisch zu belegen und/später abzuwählen (und immerhin konnte ich es zur 4. Fremdsprache in der Abprüfungsfolge degradieren), bin ich dankbar dafür, dass ich einen guten Oberstufenberater hatte, der dies zu verhindern wusste und jenseits der "Fälle" "gerade zugewandert und Englisch kann nicht noch neben Deutsch nachgeholt werden" halte ich dies für fahrlässig, jemanden in unserer globalisierten Welt Englisch abwählen zu lassen. Man muss ja nicht die Sprache einbringen, aber belegen sollte dies jede*r.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2024 15:12

[Zitat von chilipaprika](#)

wow, du hast aber echt Turbo aufgesetzt, um das Studium und das Ref in den Fächern durchzukriegen..

vor allem nach dem Grundschullehramtsstudium

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 31. Mai 2024 15:16

[Zitat von chilipaprika](#)

halte ich dies für fahrlässig, jemanden in unserer globalisierten Welt Englisch abwählen zu lassen

Müsste man nicht bis zum Ende von Klasse 10 oder 11 ausreichend Sprachkompetenzen für die globalisierte Welt erworben haben? Haben Absolventen anderer Schulformen doch auch? Zumal man ja auch außerhalb der Schule mit Englisch konfrontiert ist aufgrund der Globalisierung. Und in der gymnasialen Oberstufe stand bei mir nach meiner Erinnerung die Interpretation von Literatur im Vordergrund und nicht mehr der Aufbau kommunikativer Fähigkeiten, die vielmehr vorausgesetzt wurden. Ist das heute nicht mehr so?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. Mai 2024 15:21

Ja, sollte man. Hat man?

Mit deiner Argumentation: An den anderen Schulformen hatte man auch Mathe, Deutsch und (extra für dich) Reli. Warum dann weiter in der Oberstufe und nicht ein britisches Modell mit nur 2-3 beliebigen Fächern?

Die ach so böse Interpretation ist nicht losgelöst von Kommunikation und Spracherwerb.

Beitrag von „Meer“ vom 31. Mai 2024 15:28

In vielen Ausbildungsberufen gibt es auch Englisch in der Berufsschule.

Beitrag von „Gymshark“ vom 31. Mai 2024 15:30

Mittel- und Realschüler haben in der Regel nur 9 oder 10 Schuljahre, von daher reicht *natürlich* der Fremdsprachunterricht bis dahin aus, um in der globalisierten Welt klarzukommen. In der gymnasialen Oberstufe geht es in allen Fächern neben der Wissenschaftspropädeutik noch einmal darum, vorhandenes Wissen auf einem höheren Niveau zu erweitern bzw. zu vertiefen.

Beitrag von „Pyro“ vom 31. Mai 2024 16:10

Zitat von Plattenspieler

Müsste man nicht bis zum Ende von Klasse 10 oder 11 ausreichend Sprachkompetenzen für die globalisierte Welt erworben haben? Haben Absolventen anderer Schulformen doch auch? Zumal man ja auch außerhalb der Schule mit Englisch konfrontiert ist aufgrund der Globalisierung. Und in der gymnasialen Oberstufe stand bei mir nach meiner Erinnerung die Interpretation von Literatur im Vordergrund und nicht mehr der Aufbau kommunikativer Fähigkeiten, die vielmehr vorausgesetzt wurden. Ist das heute nicht mehr so?

Um anspruchsvollere Texte lesen und schreiben zu können, zum Beispiel im Rahmen eines Studiums oder einer Beschäftigung in einem internationalen Unternehmen, reicht B1 nicht aus. Das Gleiche gilt auch für das Hören und Sprechen. Meine SuS können nach drei Jahre Oberstufe deutlich besser Englisch als zu Beginn der Eingangsklasse.

Literatur ist nur ein Teilaspekt des Oberstufenunterrichts. Der Aufbau der kommunikativen Kompetenzen ist sogar der Schwerpunkt des Unterrichts, nur eben auf einem erhöhten Niveau: Es geht also um den Ausbau des Fachvokabulars, um Stilübungen, um zusammenhängendes Schreiben und Sprechen über komplexere Themen, um Hörverstehensübungen mit authentischem Hörmaterial usw...

Meine SuS bekommen außerdem eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auf Englisch. Das benötigt auch Zeit.

Ich würde sogar behaupten, dass die allermeisten SuS, die ich bisher betreut habe, erst nach der J2 einigermaßen gut Englisch konnten (vorausgesetzt sie haben den Unterricht ernst genommen). Die Ausnahmen waren die wenigen Muttersprachler und selbst die haben noch viel lernen können.

Beitrag von „Humblebee“ vom 31. Mai 2024 16:19

[Zitat von Quittengelee](#)

Das ist sonderbar und gilt nicht für alle Bundesländer. Wenn man mit Sprachen alleine sein Abitur bestehen kann, ist es halt keine allgemeine Hochschulreife mehr.

Ich hatte "damals" (1991) in der 13. Klasse auch weder Deutsch noch Mathe. Meine Prüfungsfächer im Abi waren Englisch, Französisch, Bio und Erdkunde (als "P4": mündliches Prüfungsfach). Habe ich dadurch meines Erachtens also keine "allgemeine Hochschulreife" erworben oder wie soll ich deinen Beitrag verstehen?

Beitrag von „der_chemikus“ vom 31. Mai 2024 17:04

Ich war im letzten NRW-Jahrgang, der noch ein Hauptfach abwählen konnte, und habe Englisch auch rausgeschmissen (die Kollegin kündigte damals an, dass sie gedenke, in der 13 nur noch zu wiederholen. Englisch war aber keins meiner Abiturfächer). Der Französisch-LK musste dann für die Fremdsprachen herhalten.

Trotzdem denke ich, dass man bis dahin genug an Kenntnissen angehäuft hat.